

schlager'schen haben:
chmis
 nach welchen von gehörigen Boten des gewöhnlichen is zum Gewicht 3 beträgt, so

Uebersicht
 für Postan- über das Ge

abwigsburg.
fts-
lung.

adermeistern und empfehle ich mich machen und sichere Arbeit zu.

1881.
 sooll
 eb Boelle,
 feumachermstr.

ehrlings-
u ch.

junger Mensch
 rstelle. Zu er-

ottlieb Ro ch,
 Badgasse.

atur

elshlager'schen
 chdruckerei.

bedürfnisse
 art

am 30. April 1881.
 2. 30.
 2. —
 2. 40.
 1. 40.
 — 16.
 — 50.
 — —
 — 46.
 — 42.
 2. —
 1. 50.
 — 48.
 — 50.
 — 40.
 — 24.
 — 24.
 50 bis 8. —
 3. — bis 3. 60.
 mit 1/10 — 66.

mit 1/10 — 70.
 10 Su — 60.
 5 Zugabe — 54.
 10 Zugabe — 70.
 — 30.
 — 28.
 — 22.

112 Gramm.
 50 bis 3. 80.
 30 bis 2. 50.
 11. —
 10. —
 8. —

Marktthal:
 rsteich 65 3 Kall-
 — 3 je pr. 1/2 Kilo.

Goldkurs
 ril 1881.
 16 17-21
 20 40-45
 16 69-73
 9 55-59
 4 25-28
 onto 4%.

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1.40 S. durch die Post bezogen im Bezirk 2.40 S., sonst in ganz Württemberg 2.40 S.

Calwer Wochenblatt.

Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Boten oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 52.

Donnerstag, den 5. Mai 1881.

56. Jahrgang.

Auf das „Calwer Wochenblatt“

werden für die Monate **Mai** und **Juni** wieder von sämmtlichen R. Postämtern, Postexpeditionen und Postboten Bestellungen angenommen zum Abonnementspreis von 80 Pfa. im Bezirk und 90 Pfg. außerhalb desselben. — In zahlreichen Bestellungen ladet freundlich ein
 Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortschaftschulbehörden.
 Die Ortschaftschulbehörden derjenigen Gemeinden, für deren Arbeitsschulen (Industrieschulen) nach ihren Verhältnissen im nächsten Jahr eine Staatsunterstützung als notwendig anzusehen ist, werden unter Hinweisung auf den Erlaß des R. Consistoriums vom 8 April 1881 Nro. 5736 (Consistorial-Amtsblatt Nro. 350 S. 3092) angewiesen, die Jahresberichte, event. ihre Gesuche um erneuerte Staatbeiträge pro 1879/80 unter Benützung der Formulare, welche ihnen heute zugehen, unfehlbar bis **1. Juli d. J.** der unterzeichneten Stelle zu übergeben.
 R. gemeinsch. Oberamt
 Heilbronn. Haring St.-B.
 Den 3. Mai 1881.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— In die Kommission von 14 Mitgliedern zur Vorberathung des Gesetzesentwurfs, betreffend die Abänderung des Gerichtsverfassungsgesetzes, sind u. a. gewählt: **Bayez, Schriftführer, Freiherr v. D.**
 — Die Antisemiten-Petition ist, wie bereits berichtet, in einer größeren Anzahl von Bänden dem Reichskanzler übergeben worden. Die darauf ertheilte Antwort beschränkt sich auf die vom Vorstand der Reichsanlei ausgefertigte Bescheinigung über die geschehene Einlieferung.
 — Der Reichstag setzte am 30. April die 2. Berathung des Gesetzesentwurfs über die Beseitigung der Dienstwohnungen fort. **v. Fordernd** weist die gegen ihn gerichteten Angriffe zurück. Die Behauptung von einem Alles beherrschenden Ring in der Berliner Stadtverwaltung seien Phantasiegebilde; nirgends habe er ein so treues Festhalten an den überlieferten Verwaltungsgrundsätzen ohne Ansehen der Person gefunden, als gerade in Berlin. Zur Richtschnur übergehend, bekräftigt Redner, daß sie so drückend auf dem geringen Mann lasse, wie es die Gegner geschildert; es werde dabei alle nur mögliche Rücksicht geübt, jedenfalls sei sie lange nicht so drückend wie die Wiedereinführung der Wahl- und Schlachtsteuer wäre, die zudem bei der heutigen Ausdehnung Berlins kaum mehr möglich sei. Ob die Initiative zu einem solchen Gesetz der Würde des Reichs entspreche, überlasse er dem Hause zur Beurtheilung. § 1 und 2 werden mit einer kleinen Mehrheit angenommen. Hierauf 3. Berathung des Gesetzesentwurfs für Elbst-Bothr. Nach längerer Debatte werden alle Anträge abgelehnt und das Gesetz mit großer Mehrheit in der Reg.-Sitzung endgiltig genehmigt. — Die nächste Sitzung wird mit Rücksicht auf

die weit im Rückstand befindlichen Arbeiten der Kommissionen auf nächsten Donnerstag festgesetzt. T. O.: Verfassungsänderungsgesetz.

— In der Petitionskommission wurden die Petitionen betreffend die Beschwerde der deutschen Tabakinteressenten wider die Straßburger Tabakmanufaktur beraten. Seitens des Vertreters der Bundesregierungen wurde auf die bei der Staatsberathung im Plenum abgegebenen Erklärungen Bezug genommen und jede weitere Reueherung abgelehnt. Nach längerer Debatte beschloß die Kommission, die Petitionen, soweit dieselben auf Abhebung des Geschäftsgebahrens der Straßburger Tabakmanufaktur gerichtet sind, dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen.

Frankreich.

Paris, 2. Mai. Ein Telegramm des Gen. Logerot aus Suif-Orba berichtet über ein am 30. April stattgehabtes Gefecht einer aus einem Juavenregiment bestehenden leichten Abtheilung, welche auf dem Marsche zu Duleh-Benhalen von den Krumir-Stämmen Ghioja und Dischida mit Gewehrfeuer empfangen wurde, aber, durch Schützen und Husaren verstärkt, den Feind in die Flucht schlug. Der Feind verlor 40 Mann. Die Niederlage des Feindes machte einen großen moralischen Eindruck. — Eine weitere Ausschiffung französischer Truppen fand in Biserta statt. Dieselben werden ihre Operationen mit der Kolonne Logerot kombiniren. Hierdurch wird das Krumirgebiet vollständig cernirt. Mehrere italienische Bahnbeamte und Arbeiter sollen in den Reihen der Krumir als Mitkämpfer gesehen worden sein.

Paris, 2. Mai. Das Gerücht geht, die Krumir verlangen Frieden. Die französischen Generale haben Weisung, die Unterwerfung der Stämme anzunehmen gegen Bürgschaften für die Zahlung einer Kriegsentsehdigung und gegen die Wiederholung von Einfällen in Algerien.

Paris, 2. Mai. Das Okkupationskorps für Bizerta, welches die Dryade und Earthe nach Tunis bringen, umfaßt 2000 Mann. Man glaubt, dieselben würden heute ausgeschifft, um die gestern gelandeten Marinejohalaten zu ersetzen. Bizerta wird besetzt, weil es das Zentrum der Berproviantirung der Krumirs war. Die Besetzung Bizerta's wird die Einschließung der Krumirs vollenden und die Berproviantirung der franzöf. Truppen erleichtern. Zahlreiche Stämme zeigten dem französisch-n Kommandanten ihre Unterwerfung an. Die Truppenabtheilung, welche in Bizerta gelandet ist, rückt auf der Eisenbahn vor und wird die ganze Linie schützen. Dieselbe ist bereits im Westen von den Kolonnen Breme's und Logerot's stark besetzt.

In Algier spricht man nur von der Einverleibung Tunisiens, und wenn die Expedition nicht auf die eine oder andere, jedenfalls aber auf eine vollständige Art die Regentenschaft den Unternehmungen unseres Handels und unserer Industrie eröffnet, so wird die Enttäuschung in der Kolonie ungeheuer sein. So fruchtbar auch manche Gegenden Algiers sein mögen, das alles ist nichts gegen Tunis, das die Kornkammer Roms gewesen ist. Von Tunis bis Gabes ist das Land nichts als ein ungeheurer Olivenwald, der die herrlichsten Oliven liefert. Ruinen, welche überall das Land bedecken, beweisen, zu welchem Glanze intelligente Herrscher dieses Land bringen könnten.

Fenilleton.

Der Diamantring.

Novelle von August Schrader.

IX.

Die Lösung.

(Fortsetzung.)

Dem armen Banquier schwindelte der Kopf als er diesen Artikel gelesen hatte. Er las ihn zum zweiten, zum dritten Male. Das also war das Familiengeheimniß, das ihm so großen Kummer bereitet hatte. Wie Schuppen fiel es von seinen Augen. Alle Intriguen des Advokaten lagen enthüllt vor ihm. Die Mutter Henriette's hatte also jene Reise, die man ihm als verächtlich geschildert, nur unternommen, um sich mit Robert trauen zu lassen. Der Verkauf der Lebenspolice war deshalb eilig geschehen, um den Tod Robert's, der den erneuerten Nachforschungen entgehen wollte, festzustellen. Und der Pastor Lambert — wohnte er nicht in Hamburg? War der würdige Mann nicht der Dadel seines ersten Commis? Er hatte den vertriebenen Prediger nie gesehen, aber er kannte das verwandtschaftliche Verhältniß desselben zu Ludwig.

Er wollte den Commis rufen, dieser aber trat in das Kabinet. „Fräulein Sophie Saller!“ kündigte er mit bebender Stimme an. Soltan warf einen Blick auf den Wandkalender; er zeigte den fünfzehnten Dezember an. Rasch trat er in das Comptoir, wo das junge

Mädchen wartete. Statt sie in das Kabinet zu führen führte er sie in das Zimmer seiner Frau. Sophie sank Soltan's Gattin weinend an die Brust.

„Was ist Dir, Schwester?“ rief Henriette erschreckt.
 „Begleite mich, ohne Bözern! Aber auch Sie, Herr Soltan, dürfen in den letzten Augenblicken unseres armen Vaters nicht fehlen.“
 „Wie, Edmund Dubley liegt krank?“ fragte besüßrt der Banquier.
 „O, säumen Sie nicht, es könnte zu spät werden!“
 „Fronz, wie ist Dir dieser Name bekannt geworden?“ fragte Henriette.

Er überreichte ihr, statt der Antwort, das Zeitungsblatt.
 „Dies, lies, mein herrliches Weib, und Du bedarfst meiner Erklärung nicht. Ich gehe, um unsern Wagen anspannen zu lassen und Ludwig Lambert Aufträge für die Börse zu geben.“

Fronz eilte aus dem Zimmer. Henriette las mit bebender Stimme den Zeitungsartikel vor. Sie kannte den Verdacht, der auf ihren Eltern lastete, nicht aber die Lösung des Prozesses.

„Mutter, Mutter,“ rief sie laut schluchzend, „warum hat Dir der Himmel nicht noch einige Jahre geschenkt, daß Du den heutigen Tag erleben könntest! Du bist zwar stets von der Unschuld meines armen Vaters überzeugt gewesen; aber daß er nicht vor der Welt gerechtfertigt war, hat Dich mit tiefem Kummer erfüllt. Aber auch ich habe viel, viel gelitten!“

Eine weitere Erklärung der beiden Schwestern war nicht möglich, da Soltan eintrat. Henriette ergriff Pelz und Hut. Am Arme des Banquiers



England.

Dublin, 2. Mai. Irland kommt trotz Landbill nicht zur Ruhe. Eine Proklamation des Vizekönigs verfügt Suspension der Habeas Corpus...

Italien.

Rom, 30. April. Die italienische Ministerkrise hat jetzt ihre definitive Lösung gefunden. Ministerpräsident Cairoli erklärte, das Ministerium sei im Amte verblieben...

Russland.

Petersburg, 1. Mai. Die Proklamationen der Nihilisten werden täglich lauter verbreitet; es ist leider eine traurige Thatsache, daß der Nihilismus wieder in bedenklichem Wachsen begriffen ist.

In Elisabethgrad haben Mittwoch den 27. April Nachmittags große Unruhen stattgefunden. Alle Judenhäuser wurden beraubt, die Buden der jüdischen Kaufleute geplündert...

Türkei.

Konstantinopel, 2. Mai. Ein kaiserl. Erbe ist ergangen, welcher die Porte ermächtigt, demnächst die von den Mächten vorgeschlagene Lösung der griechischen Frage anzunehmen.

Amerika.

Washington, 2. Mai. Dem Schatzsekretär sind bis jetzt für 47 Millionen Dollars 6prozentige Obligationen beauftragt...

Tagesordnung

des R. Amtsgerichts Calw in der öffentlichen Gerichtsitzung am Donnerstage, den 5. Mai 1881, Vormittags 8 Uhr:

- 1) Beweisaufnahme in der Rechtsache zwischen S. Löwenstein in Reppingen, Klr. und Jakob Schemmenger, Bauern in Simmozheim, Vell. Forderung aus Vertrag betr.
2) Rechtsache zwischen Adolf Ziegler, Metzger und Wirth in Calw, Klr. und Johs. Burster, vormaligen Gemeindepfleger in Ottenbronn, Vell. Schadensersatz betr.
3) Rechtsache zwischen Jakob Kopp, Bauern in Tedenprohm, Klr. und Margaretha Luz und Gen. daselbst, Vell. Mit-Eigentum betr.
4) Eidesabnahme in der Rechtsache zwischen alt Jakob Bäuerle von Monakam, Klr. und Wilhelm Winter, Schärer in Simmozheim, Vell. Darlehensforderung betr.
5) Johannes Namacht, Zimmermann in Bavelstein wegen erschwerter Körperverletzung.
6) Matthias Fenschel, 3) Michael Fenschel, 4) Michael Red, 5) Adam Reuttschler, sämtlich von Altburg, wegen erschwerter Körperverletzung.
6) Heinrich Engel, Kfzer in Simmozheim, wegen Diebstahls.
7) Rudolph Wagner, Fuhrmann von Hirzau, wegen Betrugs.
8) Johs. Dittus, Zimmermann von Altburg, wegen Diebstahls.

Tages-Neuigkeiten.

Cannstatt, 30. April. Heute früh begab sich die Polizei in Folge erhaltener Anzeige in die Villa des Herrn Regierungsrath a. D. v. Resgelen und fand daselbst den Kutscher in betrunkenem Zustand schlafend, neben seinem Bett aber einen Handkoffer, gefüllt mit Kohlen, welche in voller Gluth waren.

Ehlingen, 30. April. Ein Fuchs ermügte gestern Nachmittag dem Müller Lang bei in Oberehlingen 40 Enten.

Am Montag Abend 10 Uhr legte sich in Baihingen a. F. eine Frau, ein Gebetbuch in der Hand, auf die Schienen und ließ sich vom Zug 310, welcher nach Böblingen fährt, überfahren.

Niederstetten, 1. Mai. Eine ältere Frau aus dem benachbarten Vorbachzimmern, welche bei ihrer verheirateten Tochter daselbst wohnt, aber mit derselben nicht in freundschaftlichem Verkehr steht, kam vor einigen Tagen zu einem hiesigen Arzt und klagte über starkes Erbrechen, welches sie nach dem Genuße ihres Weines empfunden.

Kottweil, 3. Mai, 7 U. 55 M. Vorm. Der zum Tode verurtheilte Schuh von Gündringen ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

In Jany sind von den ca. 50 Personen, welche von dem mit Bleiweiß und Arsenik vergifteten Brode gegessen haben, laut Ob. W. nach mehr oder weniger langer Krankheit mit einer einzigen Ausnahme alle gerettet.

Langenburg, 29. April. Ein in ziemlich dürftigen Verhältnissen lebender Weber von hier erstand kürzlich in einer Auktion einen alten Tisch, den er nach Hause schaffen wollte.

Frankfurt a. M. Die berüchtigten Schwindler Gebr. Sachs waren bekanntlich in Valparaiso verhaftet. Die Auslieferung konnte aber nicht vor sich gehen, da die chilenische Regierung (wie man wissen will nach Ausbietung bedeutender Geldmittel der Gebrüder Sachs) Zweifel an der

siegen beide Frauen die Treppe hinab. Vor der Thür hielt der Wagen. „Wohin fahren wir?“ fragte Soltau, als die beiden Frauen eingestiegen waren.

Sophie bezeichnete Haus und Straße in der Vorstadt Sanct Georg. Franz gab dem Kutscher Anweisung, stieg ein, und der Wagen rollte davon. Nach einer Viertelstunde hielt er vor demselben Hause, vor dem Ludwig Lambert Sophie gesehen hatte.

„Leider muß ich mich Ihnen bei einer traurigen Gelegenheit zu erkennen geben,“ sagte bewegt der Greis. „Der Arzt hat den Ausspruch gethan, daß Herr Kolbert nur noch wenige Minuten leben wird.“

In diesem Augenblicke ließ sich ein lautes Weinen vernehmen. Als der Pastor und der Banquier in das angrenzende Schlafzimmer traten, lagen die beiden Schwwestern vor dem Bette des todtblaffen Kolbert schluchzend auf den Knien.

„Sie kennen mich?“ fragte er mit matter Stimme. Und dabei umschwebte ein schmerzliches Lächeln seine bleichen Züge.

„Wein Herr, wir sahen uns an dem Tage auf der Börse —“ „Wo ich Ihnen meine Lebenspolice verkaufte?“ fragte Edmund.

„Und dann auch auf dem Ball, wo Sie den Kapitän Belling kennen lernten.“

Herr Soltau, Sie haben das Zeitungsblatt erhalten, das Ihnen mein würdiger Freund, der Pastor Lambert zusandte?“

„Ja, mein Herr!“ „Dann habe ich Ihnen wenig noch zu eröffnen, ehe ich die Augen schließe.“

„Um Gottes willen, Vater, was ist geschehen?“ rief Henriette. „Du wirst Alles erfahren, mein theures Kind, wenn Du mich ruhig anhören willst.“

(Fortsetzung folgt.)

„Höre Mädchen,“ sagte eine Hausfrau zu ihrem Gatten, „in den Zeitungen ist es uns Frauen zur Pflicht gemacht worden, den abziehenden Mädchen wahrheitsgemäße Zeugnisse auszustellen.“

Nicht zu Hause. Zwei kleine Mädchen begegneten sich auf der Straße. „Weißt du schon,“ begann die ältere von beiden zu sprechen, „wir haben gestern ein kleines Bräuberchen bekommen.“

„Was soll ich ihr nun ins Buch schreiben?“ — „Das ist sehr einfach; schreibe: sie ist ein Mädchen, das mir über Alles ging.“



Identität der Verbrecher zu haben behauptet. Jetzt ist es nach aus Santiago hierher gelangter Nachricht dem jüngeren der Gebrüder Sachs, Wilhelm, gelungen, zu entkommen. Angeblich schwer erkrankt, setzte er es durch, in ein Hospital gebracht zu werden und benutzte die geringe Wachsamkeit, die dort herrschte, zur Entweichung. Albert Sachs ist noch in Haft.

— Augsburg, 29 April. Ein komisches Intermezzo ereignete sich dieser Tage in einer Straffsitzung des hiesigen Landgerichts. Der Vorsitzende wendete sich nämlich gegen den starkbesetzten Zuschauerraum, aus dem ein jugendlicher Kopf mit Männerfrisur emporragte, mit der Weisung: „Der Bürsche, der den Hut auf dem Kopf behält, geht hinaus! Aber siehe da, zur allgemeinen Belustigung stellte es sich heraus, daß der Kopf des „Bürschen“ einem weiblichen Mitglied des hiesigen Stadttheaters angehörte, dessen moderne Kleidertracht, vom Richtertische aus gesehen, den vorgekommenen Irrthum allerdings erklärlich erscheinen ließ.

— In Nürnberg gab's am 25. April die ersten Kirfchen. Sie waren aber so theuer, daß die Leute sich lieber Bratwürste kauften.

— Aus Weimar bei Fritzlar berichtet die „Patriotische Ztg.“ folgendes Beispiel zur Nachahmung. Ein Rittergutsbesitzer in Z. hat die Bewohner seiner Nachbarschaft aufgefordert, kein Geld mehr bei einem Wucherer zu leihen, sondern zu ihm zu kommen, wo sie Darlehen zu 4 Prozent bekommen und hat unter Andern schon einen Gutsbesitzer mit 14,000 Thalern von den Wucherern losgekauft. So sollten alle Kapitalisten handeln.

— In Langensalza fiel ein 3jähriges Mädchen aus dem Fenster eines hohen Hauses und wurde von einem vorübergehenden Mann in den Armen aufgefangen.

— Ein Kaufmann in Weimar war im Besitze einer größeren Anzahl mit Beschlüssen beschriebener, aber noch nicht abgestempelter Postkarten, deren Absendung unnötig geworden war. Da die Zahl der unbrauchbaren Postkarten ziemlich bedeutend war, so wandte sich der Kaufmann an die Oberpostdirektion in Erfurt, welche anordnete, daß gegen Rücklieferung der Postkarten der für dieselben gezahlte Betrag zurückerstattet werden solle. Der Kaufmann sendet daraufhin die bei ihm schon seit Jahren liegenden Postkarten nach Erfurt und erhält dafür den betreffenden Betrag. Das Mädchen Karten wird in Erfurt nach seiner Ankunft im dortigen Postamt vorläufig in ein Fach gesteckt. Ein dienstfertiger Postbeamter entdeckt die Karten, nimmt sie und stempelt sie mühsig ab, woraufhin sie nach allen Gegenden der Bindose auseinandergehen. Man denke sich das Erstaunen des Kaufmannes, als derselbe wenige Tage später mit Postpaketen förmlich übersättigt wurde. Es trafen nach einander ein: 25 Flaschen Selterswasser, ein Taufsilberanzug, zwei Winterpaletots für Kinder, ein Leitzaden der Salvanoplastik, ein Fäßchen saure Gurken, ein Dugend Faltenhemden, ein Schaulepferd und verschiedene andere, für den sofortigen Gebrauch bestimmte Sachen. Der so reich Gesegnete hatte natürlich nichts Eiligeres zu thun, als um weitere Zusendungen zu verhüten, an alle diejenigen Firmen zu schreiben, die, soweit er sich zu erinnern vermochte, durch das Versenden der Post mit einer nachträglichen Bestellung bedacht sein konnten. Solches Unheil können Postkarten anrichten, die ihren Verursacher verhehlen.

— Berlin, 1. Mai. Eine interessante Operation ist vor einiger Zeit von Dr. v. Langenbeck in der Igl. Klinik an einem 11jährigen Mädchen ausgeführt worden. Das Kind hatte vor etwa 2 Jahren einen Pflaumenkern heruntergeschluckt, der sich nun in der Speiseröhre festsetzte und bei jedesmaligem Husten bis zur Nachendöffnung emporgeschleudert wurde. Unter unsäglichen Schmerzen qualte sich das Kind volle 2 Jahre herum, bis schließlich vergangenen Monats die Aufnahme desselben in die Klinik erfolgte. Da mehrfache Versuche, den Stein mit Instrumenten zu entfernen, mißglückten, so entschloß sich Langenbeck, das Kind zu tracheotomiren, d. h. durch äußere Oeffnung des Schlundes und der Speiseröhre den Kern zu entfernen. Die Operation gelang glücklich und das Kind ist gänzlich geheilt aus der Klinik entlassen worden.

Paris, 1. Mai. In Nerac wurde gestern wieder ein Briefträger umgebracht. Er trug einen Sack Briefe mit Geldsendungen im Betrag von 10,000 Fr auf den Bahnhof Am Morgen fand man ihn von 13 Dolchstichen durchbohrt. Der Mörder ist nicht bekannt, doch sind einige der gestohlenen Briefe auf dem Dache einer Herberge gefunden worden.

Italien. Ein erster Vorfall hat sich am 16. April zu Sarro im Neapolitanischen ereignet. Die Geistlichen der Kirche San Francesco hatten für die Ceremonien der Charwoche einen mechanischen Christus kommen lassen, der den Kopf neigte, mit den Händen gestikulirte und andere Bewegungen machte. Natürlich drängte sich eine Menge Neugieriger um den Altar, plauderte und machte einen Lärm. Ein Canonicus, der ein robuster Mann war, stieg jetzt auf die Kanzel und predigte mit aller Kraft seiner Lungen Ruhe, aber es wollte nicht still werden. Da stieg der Canonicus von der Kanzel herab, packte den mechanischen Christus und schlug ihn an den Köpfen der Gläubigen in Stücke. Als diese Waffe unbrauchbar geworden war, begann er Fausthiebe auszutheilen, ja er schlug sogar einem andern Canonicus, der sich ins Mittel gelegt hatte, die Kinndecke entgegen. Alles flüchtete sich und nun folgte eine traurige Scene. Unter dem Thore der Kirche drängte sich Alles zusammen, die Flüchtlinge stiegen einer auf den andern und verletzten sich gegenseitig. Die Zahl der Verwundeten betrug über 60, worunter mehrere sehr schwer verletzt sind.

Petersburg, 1. Mai. Die Kaiserin ist noch immer sehr leidend, ihre große nervöse Erregtheit dauert an und äußert sich insbesondere in großer Besorgnis um den Kaiser, den sie nicht von ihrer Seite lassen will. In der That hat der Kaiser bis auf einen kurzen Bahnausflug Satschima seit 14 Tagen nicht verlassen und ist dadurch selbst in Regierungsgeschäften nicht wenig gestört.

Moskau, 15. April. Es ist in Rußland nichts Seltenes, daß Millionen zwecklos ins Wasser geworfen, wie z. B. bei der Nacht Divadja,

oder buchstäblich in den Saib hineingebaut werden, wie bei der Grundsteinlegung der Kathedrale des Erzbischofs in Moskau, welche auf einem Sandberge vor der Stadt errichtet werden sollte, dann aber, nachdem das Fundament 2 Millionen gekostet, aufgegeben werden mußte. Etwas Ähnliches wiederholt sich gegenwärtig im Gebiete der donischen Kosaken, wo die Kathedrale in Nowotcherkassk, an welcher mit Unterbrechung 70 Jahre lang gebaut worden, abgetragen werden muß. Der Bau hat bis jetzt mehr als 1 1/2 Millionen gekostet; im Jahr 1814 stürzte er zum ersten, im Jahr 1863 zum zweiten Mal ein. Als halbe Ruine hat der Bau 17 Jahre lang gestanden, bis endlich die Genehmigung erfolgt ist, denselben ganz abzubauen und abzutragen. Die Kosten des Abbruchs sind auf 70,000 R. veranschlagt.

Wie großartig die Druckfehler in Amerika sind, davon folgende Probe einer amerikanischen Zeitung: „In der letzten Nummer unserer Zeitung nannten wir den sehr achtbaren Mr. Mac Roodels einen grundsatzlosen Demagogen. Dies sollte aber heißen: „Charakterfester Patriot.“ Der große Bruder des sehr achtbaren Mr. Mac Roodels kam heute in unsere Redaktion mit einem funkelneuen Rohrstock und machte uns auf diesen unliebsamen Druckfehler aufmerksam, den zu berichtigen wir nicht unterlassen wollen.

Handel und Verkehr.

— Stuttgart, 2. Mai. Landesproduktenbörse Stuttgart. Börsenbericht vom 2. Mai. Auch während der vorigen Woche blieb die Bitterung meistens rau und unfreundlich, dagegen ist seit vorgestern eine mildere Temperatur und gestern etwas Regen eingetreten. Eine anhaltend günstige Witterung ist um so mehr erwünscht, als nun auch bei uns der Stand der Saate vielfach Besorgnisse erregt und schon in verschiedenen Gegenden unseres Landes ein großer Theil derselben ausgepflügt werden mußte. Im Getreidegeschäft war die Haltung an den meisten auswärtigen Handelsplätzen recht fest und erst in den letzten Tagen ist dieselbe mitunter etwas ruhiger geworden. Die heutige Börse war schon etwas durch die nun wärmere Witterung beeinflusst und verkehrte in Folge dessen bei mäßigen Umsätzen in ruhigerer Haltung. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen, bayr. 25 Mt. bis 25 Mt. 50 Pf., Weizen, amerik. 25 Mt., Weizen, rumänischen 23 Mt. bis 23 Mt. 50 Pf., Kernen 24 Mt. 75 Pf. bis 24 Mt. 80 Pf., Dinkel 16 Mt. 50 Pf. bis 17 Mt., Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sach bei Wagenladung. Mehl Nr. 1: 35 Mt. bis 36 Mt. 50 Pf.; Mehl Nr. 2: 33 Mt. bis 34 Mt. 50 Pf.; Mehl Nr. 3: 30 Mt. 50 Pf. bis 31 Mt. 50 Pf.; Mehl Nr. 4: 27 Mt. 50 Pf. bis 28 Mt. 50 Pf.

— Kottweil, 30. April. Kernen 11 M 78 S, Dinkel 8 M 8 S, Haber 7 M 4 S.

— Ulm, 30. April. Mittelpreise pr. Zolltr. Kernen 12 M 17 S, Weizen 12 M 10 S, Roggen 11 M 31 S, Gerste 8 M 60 S, Haber 7 M 26 S.

— Ravensburg, 30. April. Korn 11 M 97 S, Weizen 11 M 40 S, Roggen 9 M 90 S, Gerste 8 M 38 S, Haber 7 M 20 S.

— Hechingen, 1. Mai. Der Haupttreffer der Stuttgarter Pferde- und Lotterie, Nr. 100,626, ist einem hiesigen städtischen Beamten zugesallen. Auch noch ein weiterer, nicht unbedeutender Gewinn kam hieher.

Reform des Fleischverkaufs. „Wie wir den Kasseler Blättern entnehmen, schreibt die „D. Fleischerzeitung“ haben die dortigen Ochsenmehger mit Anfang dieses Monats eine Reform ihres seither üblichen Fleischverkaufs eingeführt. Während dieselben bisher für das Ochsenfleisch einen Durchschnittspreis nahmen, haben sie jetzt dasselbe in 5 Klassen getheilt. Wir freuen uns, daß die Idee, das Fleisch nach seinem Nährwert, resp. Wohlgeschmack zu verkaufen, immer mehr Verbreitung findet. So viel uns bekannt, hat diese Neuerung in allen Städten, in welchen sie eingeführt, sich rasch eingebürgert, da man sehr bald herausfand, daß dieselbe praktisch für Käufer und Verkäufer war und für die ärmeren Volksklassen namentlich den nicht zu unterschätzenden Vortheil hatte, daß denselben Gelegenheit geboten wurde, auch für wenig Geld von dem anerkannt am meisten nahrhaften Stoffe enthaltenden Ochsenfleisch kaufen zu können.“

Wir können nur wünschen, daß es auch bei uns endlich dazu kommen möge. Bis jetzt besteht die ganze Klassifikation nur in: Fleisch mit Knochen und Fleisch ohne Knochen. Letzteres wandert zu erhöhtem Preise an die Tafeln der Gasthöfe und Vornehmen, für ersteres zahlt das andere Publikum den Normalpreis und erhält dafür die Knochen des letzteren mitgewogen. Dem Bauer aber — und das ist das Schlimmste — wird die Qualität seiner Schlachtthiere nicht entsprechend bezahlt.

Literarisches.

Das im Verlag von Ed. Hallberger in Stuttgart erscheinende Familienjournal „Illustrierte Welt“ bietet in seinem 19. Hefte des Mannigfaltigen und Zeitgemäßen wieder ungemein viel. Es enthält: Scap Nadezahl. Roman von Johannes von Dewall. — Räthselhaft verschwunden. Aus den Erinnerungen eines Detektio. Von Joz Polony. — Die Katastrophe in St. Petersburg. (M. 2 Ill.) — Schlechte Gesellschaft. Von Paul Röper. — Das Schwören der russischen Armee nach der Katastrophe in St. Petersburg. (M. Ill.) — Die Erkaltung der Erde. — Zur Besperzeit in Dei Frari in Venedig. Nach einem Gemälde von N. Navarrete. — Das Erdbeben auf Jochu. (M. 2 Ill.) — Die Völker auf Aisen. — Der Reliquienstrein des Heiligen Grabes. (M. Ill.) — Im Dom. Von Pauline Schanz. — Der Blauhai. (M. Ill.) — Der Brand der „Magasins du Printemps“ in Paris. (M. Ill.) — Das Alter der Seidenfabrikation. Von Max Weber. — Der neue Zar Alexander III mit der Zarin verläßt das Winterpalais nach dem Tode seines Vaters. (M. Ill.) — Aus allen Gebieten: Ein neues Genuß- und Nahrungsmittel. — Müssen die Hühner Grünes haben? — Die Normaltemperatur unserer täglichen Getränke. — Die Erde dreht sich. Originalzeichnungen von Hermann Schlitt. — Humoristische Blätter. — Schach. — Bilderräthsel u. s. w.

Amtliche Bekanntmachungen.

**Calw.
Vergebung von
Flaschnerarbeiten.**

In Folge höherer Weisung soll die Flaschnerarbeit zur Herstellung von Dachrinnen mit Ablaufröhren an den Bahnhauptwärtersfern der Straße Calw-Nagold-Horb im Betrag von 1172 M 5 J im Wege schriftlicher Submission vergeben werden und werden daher Liebhaber zu dieser Arbeit ersucht, ihre Offerte nach Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, portofrei, versiegelt und mit den nöthigen Zeugnissen versehen, längstens bis

Samstag, den 14. Mai, Abends, bei der unterzeichneten Stelle, bei welcher der Ueberschlag und das Bedingnißbest zur Einsicht ausliegen, einzureichen.

Den 3. Mai 1881.
Kgl. Betriebsbauamt.
Krauß.

Revier Hofstett.

Stammholzverkauf

am Donnerstag, den 12. Mai, Mittags 12 Uhr, auf dem Rothhaus in Wildbad aus Frohnwald 4, 8, 16 und

Wolfsbrud 22:
3684 Stück Nadelholz, Lang- und Säuholz mit 2504 Rm.

Revier Langenbrand.

Stammholz-, Kleinholz- und Brennholz-Verkauf

Freitag, den 6. Mai, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Langenbrand aus den Staatswäldern Hienhalde, Ulrichswald und vom Scheidholz der Guten Grundbach und Schömberg:

862 Nadelholzstämme I-IV. Classe mit 574 Rm., 272 dto. Baumstangen mit 48 Rm., 67 dto. Säglöcher mit 49 Rm., 100 Feldhölzer, 110 Hopfenstangen, 40 kleine Baumstämme, 100 Nebsteden; 1 Rm. buchene Scheiter, 4 Rm. dto. Prügel, 4 Rm. dto. Anbruch, 84 Rm. Nadelholzscheiter, 137 Rm. dto. Prügel und 166 Rm. dto. Anbruch.

Privat-Anzeigen.

Glycerin-Haarwasser

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von C. D. Wunderlich.

(Fr. Leuchs), Nürnberg, verhindert rasch die Bildung von Schuppen, sowie das Ausgehen der Haare, deren Wachsthum außerordentlich befördert wird. Der fettige Inhalt dieses äußerst beliebten und auf seine Güte vielfach erprobten Haarspiritus verleiht dem Haar zugleich Glanz und Weichheit, gibt demselben ein angenehmes Parfüm und ersetzt die Anwendung von Haarlöser oder Pomade. Zu haben à 1 M bei Hrn. J. F. Desterlen.

**Geddingen.
Langholz-Verkauf.**

200 Stück starke Hölzer von 5-18 Meter Länge und 30-70 Centimeter Durchmesser

werden Dienstag, den 10. Mai, Morgens 9 Uhr, zum Verkauf gebracht. Zusammenkunft im Ort. Gemeinderath. Vorstand Siegler.

Fahrniß-Versteigerung.

Am Freitag, den 6. d. M., Mittags 1 Uhr, wird im Amtsgerichtsgebäude entbehrliche Fahrniß versteigert, z. B.: eine Säug- und eine Stehlampe, ein älteres Kinderwägel, ein neues Weinsäß, eine Hahn'sche Waage, Rinderschlitten, Coffee-Möler, Coffee-Maschinen, Ofenschirm, Kupferkassen, Holzlophen, Geflügelstall u. s. w. 3 Hektol. neuer Wein werden sofort abzugeben.

Calw.

**Aufruf an
Gewerbetreibende.**

Die K. Centralstelle für Gewerbe und Handel bietet solchen Kleingewerbetreibenden in Stadt und Bezirk, welche die Landesgewerbe-Ausstellung besuchen wollen, Reiseunterstützungen

an. Lusttragende wollen sich heute oder längstens bis morgen - mündlich oder schriftlich - melden bei dem Vorstand des hies. Handels- und Gewerbe-Vereins

Ramspurger.
Den 5. Mai 1881.

Empfehlung.

Wichse, wasserd. Schuhfett, Aid-Creme, flüssiges Waschblau und Tinte

billigst bei P. Döring.

Getreide-Preßhese

von anerkannt vorzüglicher, sicherer Triebkraft und Haltbarkeit, sowie

Frucht-Brauntwein

garantirt reine Qualität, liefert zu billigem Preise

Heinrich Siegfried in Hemmingen bei Stuttgart Getreidepreßhese-Fabrik & Brauntweinbrennerei.

Für England.

Ein in London seit längeren Jahren etablirtes Haus wünscht den Verkauf von

Export-Artikeln

ganz besonders

Schuh und Stiefel

und in diese Branche einschlagende Artikel zu übernehmen. Referenzen erster Klasse. Off. sub. L. M. 185. an Rudolf Mosse, 135 Cheap-side, London.

Bahn-Praxis

von Ludw. Riedmüller aus Stuttgart.

Samstag, den 7. d. M., im Gasthof zum Badischen Hof (Thubium). Sprechstunden von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr.

In der A. Dellschlager'schen Buchdruckerei ist zu haben:

Verzeichniß

derjenigen Orte, nach welchen von Calw und den dazu gehörigen Votenorten aus die Tage eines gewöhnlichen frankirten Briefs bis zum Gewicht von 250 Gramm 5 J beträgt, sowie eine

tabellariße Uebersicht

über die Gebühren für Postanweisungen und über das Gewichtsporto

Calw.

400 Mark

hat gegen gefähliche Sicherheit sogleich auszuleihen

G. Eble, Gärtler

Dhwell O. A. Ludwigsb. u. G.

Geschäfts-Empfehlung.

Den verehrten Bäckermeistern und Schultzeisendämtern empfehle ich mich ergebenst im Backofenmachen und sichere billige und pünktliche Arbeit zu.

Den 22. April 1881.

Achtungsvoll
Gottlieb Boelle,
Backofenmachermstr.

Verbesserte Theerseife

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von

C. D. Wunderlich,
(Fr. Leuchs), Nürnberg.

Ohne den lästigen Theergeruch und mit verstärkter Wirkung gegen Hautkrankheiten, Flechten, Stropheln, Geschwüre, Drüsen zc. Zu haben in Calw bei

Hrn. J. F. Desterlen.

Logis

zu vermieten.

Das bisher von Schlosser Zerrweck bewohnte Logis mit Werkstätt ist bis Jakob zu vermieten.

J. Dingler, Adlerwirth.

Heubühne

ist zu vermieten. Auch empfehle ich mich mit allen Gattungen

Geddingen.

Station Teinach.

Ein großes, gut erhaltenes, verschindelttes und mit Zink bedecktes

Hundshaus

hat billig zu verkaufen

Friedrich Widmann.

Geddingen.

Der Unterzeichnete hat zwei sehr

Mutterschweine

schöne trächtige zu verkaufen.

G. Bantel.

Den Herren Pfandhilsbeamten empfiehlt die Unterzeichnete zu gef. Abnahme:

Pfandscheine

für Verheirathete und Ledige oder Verwitwete,

informativ-Pfandscheine,

Unterpandbuchauszüge,

Pfand-Urkunden

Löschungsnachrichten,

Löschungs-Urkunden.
A. Dellschlager'sche Buch- und Steindruckerei.

Glycerin-

Schwefelmilch-Seife

aus der k. bayer. Hof-Parfümerie-Fabrik von

C. D. Wunderlich.

(Fr. Leuchs), Nürnberg.

Seit 17 Jahren mit größtem Erfolg in den Handel gebracht und allgemein beliebt zur Erlangung eines schönen, sammetartigen weißen Teints und zur Beseitigung von Hautausschlägen, Hautschürfen, Flechten, Hautjucken zc. Zu haben in Calw bei Hrn. J. F. Desterlen.

Neubuloh.

330 Mark Pfleggeld

hat sofort zum Ausleihen

H. Koller, Schmied.

KAFFEE

nur von vorzüglicher Qualität.

| | pr Pfd. |
|---------------------------|----------|
| feinsten Guatemala | M 1. — |
| feinsten Loguayra | " 1. 10. |
| feinsten gr. Java | " 1. 20. |
| feinsten Ceylon | " 1. 30. |
| feinsten Afrk. Perl-Mocca | " —. 95. |
| feinsten Perl Santos | " 1. 10. |
| feinsten Perl Guatemala | " 1. 15. |
| feinsten Perl Ceylon | " 1. 40. |

in Originalballen entsprechend billiger, versendet gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages 30 L. frei, in Postpaketen von 9 Pfd. auch portofrei das

**Kaffee-Import Geschäft von
Heinr. Hein, Hamburg,**

Victoriastraße 11.

Ausführliche Preisverzeichnisse werden auf Wunsch franco zugesandt; Muster gegen Einzahlung von 20 J in Briefmarken.

**Nichte nicht durchsichtige
Glycerinseife**

aus der k. bayer. Hofparfümerie-Fabrik von C. D. Wunderlich (Fr. Leuchs) Nürnberg, empfiehlt sich als eine vorzügliche, äußerst wohlthätige Toiletenseife, durch ihren großen Glycerin Gehalt (25%) besonders zum Schutze der Haut gegen Ausschlagen und Rauwerden, sowie auch zum Waschen der Kinder.

Zu haben à 20 J bei Hrn. J. F. Desterlen.

